

Zwei neue Arten von Chauliodus

von

Dr. M. F. Wocke.

Da im vorhergehenden Aufsatz von Herrn E. Hofmann bei *Chauliodus aequidentellus* auf zwei von mir entdeckte und noch unbeschriebene Arten Bezug genommen wird, so nehme ich Veranlassung hier beider Beschreibung zu geben.

Chauliodus iniquellus.

Alis ant. obtusis exalbidis cinnamomeo-suffusis, dente squamarum ante medium dorsi externe nigro-marginato punctisque dorsalibus posterioribus duobus nigris prominentibus. Exp. alar. $9\frac{1}{2}$ —10 mm.

Am nächsten dem *dentosellus* HS. verwandt, von dem er sich durch geringere Grösse, etwas lebhaftere Färbung und den etwas mehr nach vorn gelegenen, viel stärkeren Schuppenzahn des Innenrandes unterscheidet.

Gestalt von *dentosellus*; Kopf schmutzig gelblichweiss; Palpen von derselben Farbe, Ende des zweiten und Endglied mit wenigen eingemengten schwärzlichen Schuppen, die aber auch manchmal fehlen; Fühler bräunlichgrau; Rücken und Schulterdecken bräunlichgelb; Beine gelbgrau, die Schienen mit einzelnen anliegenden dunkelgrauen Schuppen, die Behaarung heller gelblich. Vorderflügel gelblich beifarben, dicht zimtbraun bestäubt, welche Bestäubung am Vorderrand bis zur Mitte, in der Flügelmitte in Form einer undeutlichen Querbinde und in einem Fleckchen vor der Flügelspitze am dichtesten ist. Vor der Mitte des Innenrandes befindet sich ein starker, etwas nach aussen gerichteter Zahn längerer Schuppen von gelblichweisser Färbung mit schwarzen Enden, weiter nach aussen ein zweiter kleinerer punktförmiger und noch weiter schon am Hinterrand ein, seltener zwei kleine schwarze erhabene Pünktchen. Franzen grau mit undeutlicher dunklerer Theilungs- und Saumlinie. Hinterflügel mit Franzen aschgrau. Unterseite dunkel-ashgrau mit etwas helleren Franzen; Vorderflügel am Innen- und Hinterrand und am Vorderrande gegen die Flügelspitze gelblich. Hinterleib oben aschgrau, Afterhaare und Unterseite gelbgrau.

Ich fand diese Art bisher nur auf einem trockenen sandigen Hügel bei Breslau an den Blüten von *Athamanta oreoselinum* Mitte Juli.

Chauliodus strictellus.

Alis anter. elongatis acutis cinereo-flavescentibus fusco-adspersis, punctis prominentibus dorsi 3—4 punctisque marginis postici sub apice 2—3 nigris. Exp. alar. 16mm.

Nahe verwandt dem Chaerophyllellus, von dem er sich leicht durch bedeutendere Grösse und nicht sichelförmige Flügelspitze unterscheiden lässt. Viel näher steht ihm noch aequidentellus Hfm., welcher nur wenig kleiner, von gleicher Gestalt, aber lichter gefärbt ist und in den Franzen des Hinterrandes unter der Flügelspitze eine stärkere Einbiegung zeigt.

Kopf, Palpen, Fühler und Rücken sind bräunlichgrau. Beine gelbgrau, Enden der Tarsenglieder gelblich. Vorderflügel licht graubräunlich, am Vorderrand mit dunkelbraunen Pünktchen bestreut. An der Flügelwurzel ist ein nicht scharf begrenzter, sehr undeutlicher brauner Nebelfleck. In der Mitte des Flügels liegt eine braune nicht scharf begrenzte Binde, die vor der Mitte des Innenrandes schmal beginnend, schräg nach aussen gerichtet aufsteigt und sich gegen den Vorderrand bedeutend verbreitert. Kurz vor der Flügelspitze liegt noch ein sehr undeutliches braunes Fleckchen, vor demselben ein oder zwei sehr kleine schwarze Punkte.

Am Innenrande, da wo die Mittelbinde denselben berührt, steht ein schwarzes Schuppenhäufchen, weiterhin am Saume noch drei nur wenig an Grösse abnehmende erhabene schwarze Punkte, kurz vor der Flügelspitze am Hinterrandsaum noch zwei oder drei dergleichen.

Die Franzen sind gelbgrau mit graubrauner Theilungslinie, welche, an der Spitze am stärksten, gegen den Hinterwinkel zu verschwindet. Die Saumlinie, an der Flügelspitze dunkelbraun, macht dicht unter derselben eine schwache kurze Biegung nach innen und nimmt dann ebenfalls schnell an Deutlichkeit ab. Hinterflügel aschgrau, mit etwas helleren gelblich schimmernden Franzen. Unterseite aller Flügel dunkelgelbgrau, die Ränder, ausser dem Vorderrand der Vorderflügel sehr schmal gelblich. Hinterleib aschgrau.

Ich fand diese Art unweit Breslau in einem trockenen lichten Kieferwald im October, wahrscheinlich überwintert sie wie Chaerophyllellus.